

Europas Idiokratie marschiert in den Abgrund – unter dem Kommando der Banker

Manche Texte treffen so zielsicher ins Schwarze, dass man gar nicht mehr viel hinzufügen muss. Der Artikel „[Europe's idiocracy goes to the dark side](#)“ von Alex Krainer vom 30. März 2025 ist ein solcher Volltreffer. Deshalb stellen wir ihn heute vor.

□ **Wer wenig Zeit hat:** Wir haben den Artikel für Euch zusammengefasst. Aber unsere Empfehlung ist klar: Bitte lest auch die vollständige deutsche Übersetzung, die wir unten angefügt haben.

□ Kurzzusammenfassung für Eilige

Die europäischen Regierungen scheinen kollektiv den Verstand verloren zu haben. Unter dem Vorwand von „Sicherheit“ und „Solidarität mit der Ukraine“ wird der Kontinent gerade mit Vollgas in eine Militarisierung getrieben, die an finstere Zeiten erinnert. Von Ursula von der Leyens „ReArm Europe“ über Friedrich Merz' Mega-Aufrüstungspaket bis hin zu Macrons Atomfantasien: Alle grossen EU-Staaten und Grossbritannien marschieren geschlossen Richtung Kriegswirtschaft.

Doch was wie politische Dummheit aussieht, folgt einer klaren Logik: Die Finanzoligarchie, die hinter den Kulissen die Struppen zieht, profitiert auf ganzer Linie. Merz (*früher BlackRock*), Kukies (*Goldman Sachs*), Macron (*Rothschild*), Draghi und Monti (*beide Goldman Sachs*), Carney (*Bank of England, UN, BlackRock*) – sie alle sind keine „Volksvertreter“, sondern verlängerte Arme der Bankenwelt.

Die Strategie ist so simpel wie perfide: Erst werden Wirtschaften ruiniert (z.B. durch Lockdowns), dann werden über sogenannte „Haushaltlöcher“ und „Sicherheitsbedrohungen“ radikale Sparprogramme und Aufrüstungspakete durchgedrückt. Die Bevölkerung soll den Preis zahlen. Der neue Plan heisst: Sozialstaat abschaffen, Kriegsstaat aufbauen. Und wer nicht mitzieht, dem wird „Angst gemacht“, wie der *Financial Times*-Kolumnist Ganesh ganz offen schrieb: „**Ein Element echten Schreckens muss dabei sein.**“

Das Ziel? Kontrolle.

Die Banken und ihre Helfer bestimmen, wer Geld bekommt und wer nicht. Sie entscheiden, wer dazugehört und wer aussortiert wird. Soziale Experimente, Krieg, Klimapolitik, Genderdebatten, Insektennahrung und „Solidarität“ – alles Teil des gleichen Spiels: **Dominiere oder stirb.** Das T-Shirt, das Selenskyj 2022 mit genau diesem Spruch trug, war kein Zufall. Es war ein Bekenntnis.

Was bleibt? Widerstand. Aufklärung. Mut. Und die Erinnerung an Eisenhowers Warnung von 1961: Der militärisch-industrielle Komplex bedroht die Demokratie. Heute ist er grösser, mächtiger und global vernetzt mit der Finanzwelt. Und er hat Europa fest im Griff.

Und hier unsere deutsche Übersetzung des Artikels von Alex Krainer:

Europas Idiokratie marschiert in den Abgrund

Angetrieben von den Kapitänen der Londoner Banken steuern Europas Eliten uns zurück in die 1930er-Jahre.

Von Alex Krainer, 30. März 2025

Im Jahr 2022 posierte der ukrainische Präsident Selenskyj für ein Fotoshooting in einem olivgrünen T-Shirt mit einem bizarren Aufdruck: „**Come to the dark side ... Dominate or Die.**“ Damals fragte ich mich, wer auf die Idee kam, solche Slogans zu erfinden – geschweige denn, sie dem ukrainischen Präsidenten aufs Hemd zu drucken. Das Fotoshooting wurde von einem britischen PR-Team arrangiert. Ein kurzer Dokumentarbericht darüber wurde damals in den sozialen Medien veröffentlicht ([hier ein You-Tube-Clip darüber](#)).



Dennis Small, Redakteur beim *Executive Intelligence Review*, kommentierte:

„Erinnern wir uns: Selenskyj ist ein Schauspieler ... ihm werden Texte vorgegeben. Die Leute, die diese Texte schreiben, sind zwei PR-Firmen in London, die mit Ukrainern zusammenarbeiten, um die Botschaft zu formen, die von Selenskyj kommt – und die sich weitgehend an den Westen richtet.“

Der Aufruf „**come to the dark side**“ wurde wahrscheinlich auf diesem Wege an Selenskyj weitergegeben. Er folgte dem Aufruf und trug diese Botschaft sichtbar auf seiner Brust. Man stelle sich vor, wie die westlichen Medien reagiert hätten, wenn Wladimir Putin so ein T-Shirt getragen hätte. Aber wenn Selenskyj zur dunklen Seite einlädt, ist das völlig in Ordnung und braucht nicht hinterfragt zu werden. Ich bin jedoch der Meinung, dass dies ein sehr bedeutender Moment war, der nicht hätte übersehen werden dürfen.

Offenlegung von Absicht und Mission

Selenskyjs T-Shirt hat sich nicht selbst gemacht: Jemand musste sich diese Botschaft ausdenken und wollte, dass wir sie sehen. Man machte sich die Mühe, das Shirt zu designen, und sorgte dafür, dass der ukrainische Präsident es trug, während er sich an westliches Publikum wandte. Diese Botschaft war das geistige Kind von jemandem und war weder Zufall noch ein Scherz. Es war eine Offenlegung von Absicht und Mission – und sollte auch genau so ernst genommen werden.

Heute sehen wir, dass Europas führende Mächte diesem Aufruf folgen, indem sie kollektiv und mit einem einzigen Ziel vor Augen eine Militarisierung und ernste Kriegsvorbereitungen anstreben.

Europas idiotische Kriegstreiber

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat ihren „ReArm Europe“-Plan verkündet, mit bis zu 800 Milliarden Euro für Militärausgaben. Der baldige deutsche Kanzler Friedrich Merz drängt auf unbegrenzte Verschuldung für Infrastruktur und Verteidigung. Noch bevor er offiziell im Amt ist, hat er im Bundestag die Zustimmung für einen 500-Milliarden-Euro-Fonds zur Finanzierung von Rüstungsprojekten erhalten. Und das ist erst der Anfang: Merz treibt Verfassungsänderungen voran, die die Schuldenbremse kippen und eine massive Erhöhung der Militärausgaben ermöglichen. Am Ende könnte die Summe auf 1,7 Billionen Euro steigen. Das würde die deutsche Schuldenquote von derzeit 62,4 % auf etwa 125 % des BIP verdoppeln. Wie viel ist 1,7 Billionen? Etwa 20.400 Euro pro Mann, Frau und Kind in Deutschland.



In Frankreich möchte Emmanuel Macron Truppen in die Ukraine entsenden und Frankreichs Atomarsenal aufstocken. Er träumt von Hyperschallraketen, die Atomsprengköpfe auf russische Ziele tragen könnten. Auf der anderen Seite des Kanals fantasiert Keir Starmer über Wehrpflicht, bastelt an einer „Koalition der Willigen“ gegen Russland und liefert immer mehr finanzielle und militärische Hilfe für die Ukraine. Er sagte sogar, dass der Einsatz britischer Truppen in der Ukraine bereits „operativ“ sei – was auch immer das heisst.

Russland schwächen und zermürben

Doch was ist der Sinn dieses ganzen Aktivismus? Selbst europäische Führer sind nicht so realitätsfern zu glauben, dass sie die Niederlage der Ukraine umkehren oder Russland mit ihren schwachen Armeen besiegen könnten. Stattdessen wollen sie den Krieg einfach nur am Laufen halten, in der Hoffnung, Russland zu zermürben und Putins Regierung zu stürzen. Mal sehen, wie das so läuft...

Russland führt den Krieg in der Ukraine nun seit über drei Jahren. Als der Krieg begann, war die ukrainische Armee die grösste und stärkste in Europa. Die Schätzungen variieren, aber in einem Interview mit dem deutschen Sender ARD

sagte Selenskyj: „... Wir haben 880.000 [Soldaten]. Wir haben eine Million-Mann-Armee.“ Im Februar 2022 war diese Truppe voll intakt, gut ausgebildet und bis an die Zähne bewaffnet. Sie hatte auch die volle Unterstützung des kollektiven Westens. Gemeinsam mit den USA stand der Westen vereint hinter der Ukraine, mit randvollen Waffendepots.

Kaum begann der Konflikt, schlugen sie mit einem Sanktionspaket zu, das Russland wirtschaftlich vernichten sollte. Aber nichts davon hat funktioniert; Russland wurde nicht geschwächt – im Gegenteil: Es wurde deutlich stärker. In einem Vortrag am Hillsdale College sagte der ehemalige Navy Seal und Blackwater-Gründer Eric Prince: „*Hört nicht auf die Idioten unter den Politikern, die sagen, wir hätten die russische Armee geschwächt. Nein,*“ so Prince, „*wir haben viel Material verbrannt. Die russische Armee ist jetzt um ein Vielfaches klüger geworden.*“

Die russische Armee wurde viel klüger

Zum Beispiel: „Die Russen sind sehr gut in elektronischer Kriegsführung“, was die fortschrittlichsten westlichen Systeme wie Javelin-Raketen, HIMARS und Copperhead-Präzisionsgeschosse unwirksam gemacht hat. Solche Waffen funktionieren oft nur ein oder zwei Wochen auf dem Schlachtfeld, bevor die Russen herausfinden, wie man Navigation oder Steuerung stört, sodass das Zeug blind wird.“

Währenddessen haben alle klugen Köpfe der NATO noch keinen Weg gefunden, gegen die Russen zu kämpfen. Ein Bericht des Royal United Services Institute (RUSI) räumte ein, dass Russlands sich wandelnde Taktiken die Strategen der NATO ratlos zurücklassen. Kurz gesagt: Das russische Militär kombiniert Infanterieeinsätze mit Drohnen und Gleitbomben in einer Art „offensivem Dreieck“, das gegnerische Truppen hinter den Frontlinien lähmt. Infanterie- und Artillerieeinsätze verhindern Bewegungen, Drohnen greifen kontinuierlich an und zerstören, und Gleitbomben zerstören mit präzisen Treffern die Verteidigungsstellungen. Wenn das ukrainische Militär statische Positionen hält, werden sie zum Ziel von Gleitbombeangriffen. Wenn sie auf flexible mobile Verteidigung setzen, werden sie durch Artillerie und Drohnen angegriffen.

Ständig das Schwert schärfend ...

Entgegen dem Gerede westlicher Medien wurde das russische Militär nicht abgewertet. Im Gegenteil: Es wurde erheblich aufgewertet. Die Russen waren strategisch und systematisch in der Auswertung ihrer Einsätze. Erfahrungen vom Schlachtfeld werden systematisch zurückgemeldet, um Schwächen zu analysieren und Verbesserungen umzusetzen. Eric Prince gab ein weiteres aufschlussreiches Beispiel:

„Wenn du im März oder April 2022 auf einen Russen mit Artillerie geschossen hast, dauerte es anderthalb Stunden, bis sie präzise zurückschossen. Heute dauert es etwa zwei Minuten. Wenn du auf sie schiesst, solltest du besser in deinem Fahrzeug sitzen und Gas geben, sonst kriegen sie dich.“

Ich wurde im Militär als Artilleriemarkierer ausgebildet; für ein gut trainiertes Team reichen zwei Minuten gerade, um vier oder fünf Schüsse abzufeuern, ohne Zeit zur Zielkorrektur. Einen Treffer beim ersten Schuss zu landen, ist Glückssache: Normalerweise feuert man, erhält Rückmeldung, ob der Schuss zu lang, zu kurz, zu weit links oder rechts war, und passt dann das Ziel an. Ausser bei kleineren Mörsern reichen zwei Minuten kaum, um mehr als ein paar Schüsse abzugeben – und dann heisst es weglauen.

Wenn das stimmt, was Eric Prince sagt, sind die Implikationen tatsächlich gravierend. Es bedeutet, dass die russischen Truppen eine der wichtigsten modernen Kriegsführungsarten weitgehend neutralisiert haben. Und vergessen wir nicht Russlands Logistik und seine konkurrenzlose industrielle Basis, die eine massive Menge an Munition produziert.

Ihre Artilleriesysteme sind darauf ausgelegt, einfach, robust und unter allen Bedingungen zuverlässig zu sein, damit sie fast rund um die Uhr über Tage und Wochen hinweg feuern können. Sie verfügen auch über das beste Luftabwehrsystem der Welt, überlegene elektronische Kriegsführung und ein Arsenal an Hyperschallraketen, gegen die der Westen keine Verteidigung hat. Und dann ist da noch die russische Wirtschaft, die nicht nur allen westlichen Sanktionen standgehalten hat – sie überflügelt mittlerweile die westlichen Volkswirtschaften, einschliesslich der USA.

Verluste begrenzen oder das Scheitern verdoppeln?

Rationale Entscheidungsträger müssten all das berücksichtigen, eine verlorene Sache erkennen und den Kurs anpassen. Genau das tut die neue Regierung in Washington.

Doch das europäische Narrenschiff bleibt standhaft, entschlossen, das Scheitern zu verdoppeln, koste es, was es wolle. Das muss die Definition von Idiokratie sein, da es den alten Kontinent in eine vorhersehbare Tragödie führt.

Es wird die Entstehung eines grossen und mächtigen militärisch-industriellen Komplexes (MIC) bewirken – eine Allianz aus Grossbanken, Regierungen, Militär und privaten, profitorientierten Rüstungsunternehmen. Die Gefahr dieser Entwicklung wurde von US-Präsident Dwight Eisenhower in seiner Abschiedsrede im Januar 1961 hervorgehoben.

Eisenhowers Warnung

Heute lohnt es sich, über seine Worte nachzudenken, da sie die Zukunft Europas vorwegnehmen:

„.... wir waren gezwungen, eine ständige Rüstungsindustrie von gewaltigen Ausmassen zu schaffen. Hinzu kommen dreieinhalb Millionen Männer und Frauen, die direkt im Verteidigungsapparat beschäftigt sind. Wir geben jährlich für militärische Sicherheit mehr aus als das Nettoeinkommen aller US-Unternehmen.

Diese Verbindung eines gewaltigen Militärs und einer grossen Rüstungsindustrie ist neu in der amerikanischen Erfahrung. Der Gesamteinfluss – wirtschaftlich, politisch, sogar spirituell – ist in jeder Stadt, jedem Landeshaus, jedem Büro der Bundesregierung zu spüren. Wir erkennen die zwingende Notwendigkeit dieser Entwicklung an. Doch wir dürfen ihre schwerwiegenden Folgen nicht verkennen. Unsere Arbeit, unsere Ressourcen und unser Lebensunterhalt sind alle betroffen; ebenso wie die Struktur unserer Gesellschaft.

In den Regierungsräten müssen wir uns vor der Aneignung unberechtigter Macht durch den militärisch-industriellen Komplex hüten, ob angestrebt oder nicht. Das

Potenzial für den katastrophalen Aufstieg fehlgeleiteter Macht besteht und wird bestehen bleiben.

Wir dürfen nie zulassen, dass das Gewicht dieser Kombination unsere Freiheiten oder demokratischen Prozesse gefährdet. Wir sollten nichts als selbstverständlich ansehen. Nur eine wachsame und informierte Bürgerschaft kann die richtige Verzahnung der riesigen industriellen und militärischen Verteidigungsmaschinerie mit unseren friedlichen Methoden und Zielen erzwingen, damit Sicherheit und Freiheit gemeinsam gedeihen können.“

Natürlich fielen Eisenhowers Worte auf taube Ohren und der katastrophale Aufstieg fehlgeleiteter Macht hat in der Tat die demokratischen Prozesse und Freiheiten in den Vereinigten Staaten verdrängt, sie in einen Krieg nach dem anderen geführt, überall auf der Welt, mit Elend zu Hause und Chaos im Ausland. Europäische Führer begeben sich jetzt absichtlich auf denselben Pfad.

Die Herde und die (bösen) Hirten

Es ist wichtig zu erkennen, dass diese Veränderungen auch ein Lehrmoment sind, der uns helfen sollte zu verstehen, was sie antreibt. Europas Volkswirtschaften stecken in einem schleichenden Niedergang, der grösstenteils selbstverschuldet ist und der vielleicht unaufhaltsam erscheint. Die Arbeitslosigkeit steigt, da kleine und mittlere Unternehmen zu Tausenden bankrottgehen und grosse Konzerne Produktionskapazitäten stilllegen oder in die USA oder nach China verlagern. Vor diesem Hintergrund werden staatlich gelenkte grossangelegte Investitionsprogramme als rettende Entlastung aufgenommen.

Anfang dieses Monats zum Beispiel begrüsste der CEO von Volkswagen, Oliver Blume, offen die Gelegenheit, einige der Produktionskapazitäten des Unternehmens umzuwidmen und Waffenhersteller zu werden. Regierungsaufträge für Rüstungsbeschaffung werden die Unternehmensleistung steigern, also wird das VW-Management – und seine Aktionäre – diese Aufträge begrüßen, unabhängig von deren Natur. Auch die Arbeitnehmer werden profitieren: einen Job zu behalten ist sicherlich besser, als auf der Strasse zu stehen.

Die kumulative Wirkung aller geplanten Ausgaben wird eine vorübergehende Konjunktur für die gesamte Wirtschaft erzeugen. Wenn Kanzler Merz' Ausgabenpläne vollständig umgesetzt werden, könnten sie das deutsche

Wirtschaftswachstum von 1 % auf 2 % steigern. Natürlich werden viele Politiker versuchen, auf diesen Zug aufzuspringen und sich die wirtschaftliche Belebung und all die neuen Arbeitsplätze auf die Fahne zu schreiben. Aber all diese Überlegungen sind nachgelagert – sie sind Reaktionen auf ein Anreizsystem, das ganz oben definiert wird. Politiker, Unternehmen und Arbeitnehmer reagieren lediglich auf die Anreize, die sich wie eine Kaskade durch die Nahrungskette ziehen. Doch wer hat dieses Anreizsystem definiert und woher stammt es? Bevor wir das beantworten, reden wir kurz über Schwarze Löcher.

„Ein Element der Angst muss hinzukommen.“

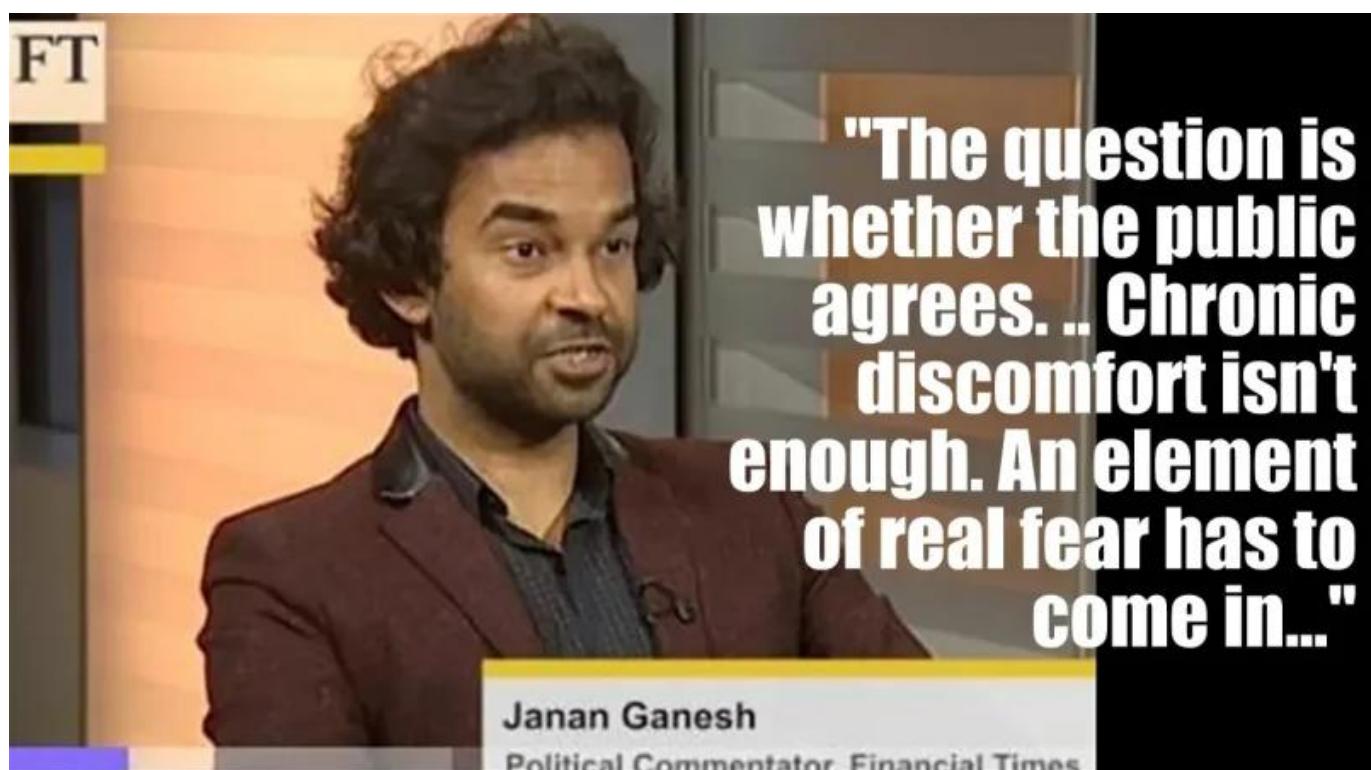
Laut *Financial Times*, am 28. Februar 2025, fünf Tage nach der deutschen Wahl, hatte Friedrich Merz ein Mittagessen mit dem amtierenden Finanzminister Jörg Kukies. Wie die *FT* berichtete, „erhielt der zukünftige Kanzler von Herrn Kukies eine ernüchternde Unterrichtung über den Zustand der Wirtschaft, der erklärte, dass Berlin nach zwei Jahren der Stagnation und mit weiteren dunklen Wolken am Horizont der grössten Volkswirtschaft Europas mit einer Haushaltslücke von 130 Milliarden Euro über vier Jahre und schrumpfendem Wachstums potenzial konfrontiert sei, so Personen mit Kenntnis der Präsentation.“ Der Schock und die Bestürzung dieser Enthüllung überzeugten Merz von der Dringlichkeit „einer der schärfsten Kehrtwenden in der jüngeren politischen Geschichte.“

Wenn die *FT* das berichtet, dann deshalb, weil man will, dass die Öffentlichkeit es erfährt. Aber die Geschichte klingt vage vertraut... irgendwas mit Schwarzen Löchern... Ach ja, letztes Jahr entdeckte auch Keir Starmer, direkt nach seiner Wahl, dass Grossbritannien ein Haushaltsloch von 22 Milliarden Pfund habe – das berühmte „22-Milliarden-Loch“. Was hat es mit all diesen Schwarzen Löchern auf sich? Und warum sprechen Politiker und Leitmedien plötzlich so offen darüber? Nun, sie werden diese Schwarzen Löcher heranziehen, um die brutale Sparpolitik zu rechtfertigen, die die Regierung Merz dem deutschen Volk aufzwingen wird – exakt wie Starmer es in Grossbritannien tut.

Die *Financial Times* bereitete das alles mit einem Artikel vor, der den Titel trug: „Europa muss seinen Sozialstaat kürzen, um einen Kriegsstaat aufzubauen.“ Der Autor, Janan Ganesh, erklärte, was zu tun sei. Im Grunde: Wir müssen aufrüsten und uns auf Krieg vorbereiten. Nur ist die Öffentlichkeit zu dumm, um das zu erkennen – also müssen wir den Schmerzpegel hochdrehen, bis sich die Stimmung bessert. Ganesh schreibt:

„Die Frage ist, ob die Öffentlichkeit zustimmt... Chronisches Unbehagen reicht nicht. Ein Element echter Angst muss hinzukommen...“

Ganz schön nette Denkweise – also schauen wir uns an, wer die Hauptakteure dieser Entwicklung sind.



Wer treibt die Agenda voran?

Allein die Tatsache, dass plötzlich Grossbritannien, Frankreich und Deutschland gemeinsam mit der EU diesen „scharfen Kurswechsel“ in Richtung Militarisierung und Kriegsvorbereitung vollziehen, kommt uns doch irgendwie bekannt vor. **Es erinnert an die Pandemie von 2020, als fast alle Regierungen weltweit plötzlich dieselben unwissenschaftlichen, inkohärenten und unsinnigen Gegenmassnahmen einführten.**

Dann stellte sich heraus, dass sie alle auf ähnliche Weise dazu motiviert wurden: Zuerst wurden ihre Volkswirtschaften durch Lockdowns gelähmt, und als sie sich an den IWF und die Weltbank wandten, um Notkredite zu erhalten, wurden diese Kredite an die Bedingung geknüpft, dass alle Regierungen dieselben unlogischen

Massnahmen umsetzen. Ich schrieb darüber im August 2020 in einem Artikel mit dem Titel „[Covid-19: Das Bankenkartell treibt die Agenda voran.](#)“

Damals war der Feind ein Virus; heute ist es Russland. Aber die Protagonisten dieses Dramas arbeiten alle für dieselben Chefs – jene, die die systemrelevanten Finanzinstitute kontrollieren. Nehmen wir zum Beispiel Deutschlands neu gewählten Kanzler: Er war früher Vorstandsvorsitzender von BlackRock Deutschland. Und BlackRock hat umfangreiche Investitionen in der Ukraine.

Der Finanz-Astrologe Jörg Kukies ist ebenfalls ein ehemaliger Banker: Er verbrachte 17 Jahre bei Goldman Sachs und war Mitglied in den Vorständen der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität und des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM). Dass Kukies beim ESM tätig war, ist besonders aufschlussreich: Diese langweilig klingende Institution ist ein juristisches Ungeheuer. Ich habe den ESM in einem Artikel auseinandergenommen, den ich letztes Jahr veröffentlicht habe (siehe hier):

EU: Leben im Paradies der Bankster

Die letztendliche Implosion der Europäischen Union ist eine ausgemachte Sache – das war sie schon lange. Sie wurde durch ihre Finanzarchitektur systematisch auf Selbstzerstörung programmiert. Dieses System institutionalisiert eine Regierungsform, wie sie typisch ist für alle Epochen, in denen Geldverleiher-Oligarchien die politische Macht übernommen haben. Das absehbare Resultat ist, dass Europas Volkswirtschaften ins Straucheln geraten: Ihr unternehmerischer Elan und ihre Wettbewerbsfähigkeit werden systematisch ersticken – und langsam von dem parasitären Blutegel verzehrt, der sich hinter den EU-Bürokratien versteckt. Für die einfachen Menschen und Unternehmen führt dieses System zu einem stetigen, unaufhaltsamen Abstieg in die Armut. [Kompletter Artikel hier.](#)

Fingerabdrücke der Banker überall

Tatsächlich finden wir viele dieser hochrangigen Banker später als Politikgestalter in westlichen Regierungen. Eine vollständige Liste wäre sehr lang, aber nehmen wir

nur ein paar Beispiele: Der französische Präsident Emmanuel Macron ist ein ehemaliger Rothschild-Banker. Der ehemalige italienische Premier Mario Draghi war ebenso bei Goldman Sachs wie Jörg Kukies. Draghis Vorgänger Mario Monti ebenfalls. Der neue kanadische Premierminister Mark Carney war ebenfalls bei Goldman Sachs und diente als Chef der Bank of Canada (2008-2013), bevor er reibungslos zur Leitung der Bank of England (2013-2020) überging. **Man kann sagen: Ein bisschen Carney ruinirt jede Volkswirtschaft** – sei es die kanadische, die britische oder die französische unter Macron bzw. die italienische nach zwei Goldman-Sachs-Marios an der Spitze.

Wie Banker Wunder vollbringen

In meinem Artikel von 2020 über die Pandemie habe ich einige der Mittel und Wege beleuchtet, mit denen diese hochrangigen Banker gesellschaftlichen Wandel bewirken. Aber Herr Carney hat das Rezept auf eine Weise offenbart, die jeder verstehen kann. 2019 brachte er seine reichen und vielfältigen Fähigkeiten in die Rolle als UN-Sondergesandter für Klima und Finanzen ein. In einem Interview mit Bloomberg TV im November 2020 erklärte Carney genau, wie er das Wunder der Weltrettung vollbringen wolle:

„Wir brauchen einen Wandel der gesamten Wirtschaft ... Es geht wirklich darum, sich die Übergangspläne aller Unternehmen anzuschauen und diejenigen zu unterstützen, die Teil der Lösung sind – und Kapital von denen abzuziehen, die Teil des Problems sind.“

Das war eine sehr aufschlussreiche Aussage. **Damit gab Carney zu, dass Banker entscheiden können und tatsächlich entscheiden, wer in unseren Volkswirtschaften Kredit erhält - und wer nicht.** Sie treffen diese Entscheidungen im Sinne ihrer eigenen Agenda – ob es nun um Pandemien, Impfungen, CBDCs, Insektennahrung für die Massen, Klimaschutz oder den Kampf gegen Russland geht. Die ganze Kaskade von Anreizen, die das Verhalten unserer Politiker, Wirtschaftsführer und arbeitenden Bevölkerung formt, stammt von jenen, die Leute wie Carney, Macron, Merz und Kukies beschäftigen und ihnen ihre Marschbefehle geben.

Wenn ihr euch jemals gefragt habt, woher der Wahnsinn mit den Windrädern kommt, warum ihr Insekten essen sollt, warum eure Kinder Dragqueens brauchen,

die ihnen Geschichten vorlesen, oder warum eure Söhne in den Krieg ziehen sollen – die Antwort lautet fast immer: Die Geldverleiher-Oligarchie wollte es so.

Die monolithische und erbarmungslose Verschwörung

Diese Machtstrukturen waren an jeder grossen menschlichen Tragödie der letzten Jahrhunderte beteiligt: Sie waren die treibende Kraft hinter den meisten – wenn nicht allen – endlosen Kriegen, Farbrevolutionen, Regierungsumstürzen, Attentaten und sozialtechnischen Experimenten, die wir in unserem Leben erlebt haben. Sie bewirken diese Veränderungen, wie Carney es erklärte, indem sie jene unterstützen, „die Teil der Lösung sind“ – und Kapital von jenen abziehen, „die Teil des Problems sind.“

Jetzt haben sie entschieden, dass der Sozialstaat das Problem ist und der Kriegsstaat die Lösung. Und wie man sieht, machen alle mit.

Mit ihrer dunklen Magie bewirken sie Veränderungen in der „Struktur unserer Gesellschaft“, vor denen Eisenhower gewarnt hat. Sie bilden die „monolithische und rücksichtslose Verschwörung“, vor der John F. Kennedy in seiner Rede vor der National Association of Newspaper Publishers 1961 warnte. Höchstwahrscheinlich waren sie es auch, die seine Ermordung angeordnet haben.

Und worum geht es ihnen? In „Tragedy and Hope“ schrieb Carroll Quigley:

„Die Macht des Finanzkapitalismus hatte ein weitreichendes Ziel: nichts weniger als ein Weltsystem finanzieller Kontrolle in privaten Händen, das in der Lage ist, das politische System jeder Nation und die Wirtschaft der Welt als Ganzes zu dominieren. ... Das Wachstum des Finanzkapitalismus machte eine Zentralisierung der weltweiten Wirtschaftskontrolle möglich und die Nutzung dieser Macht zum direkten Vorteil der Finanziers und zum direkten Schaden aller anderen wirtschaftlichen Gruppen.“

Der Weckruf „Come to the dark side: Dominate or die“ ist ihr Ruf. Kein Wunder also, dass genau ihre Lakaien – wie Merz, Starmer und Macron – diesen Ruf vernommen haben und nun ganz Europa auf diese dunkle Seite ziehen. Ihr Plan ist es, uns für den Kampf vorzubereiten: dominieren oder sterben. Natürlich planen sie, zu dominieren. Das Sterben ist für den Rest von uns.

Wie wäre es, zu lieben statt zu dominieren?

Es ist Zeit für uns, mutig und sehr wachsam zu sein. Sie werden das durch Militärausgaben stimulierte Wirtschaftswachstum als Erfolg feiern. Sie werden die Dämonisierung Putins hochfahren und Russland für alle Übel unserer Gesellschaften verantwortlich machen. Wenn nötig, werden sie auf spektakuläre False-Flag-Aktionen zurückgreifen, um eine weitere Massenpsychose auszulösen und unsere Zustimmung zu ihren Kriegen zu erzwingen. **Aber wir erziehen unsere Kinder nicht, um in ihren Kriegen zu töten und zu sterben, sondern um in Sicherheit, Wohlstand und Freiheit zu leben. Wir sollten im Licht bleiben – und uns entscheiden zu lieben, nicht zu dominieren.**